

Text: Simone Beck



Rue
Leonardo da Vinci
Gasperich

Im Ban de Gasperich verbindet die rue Leonardo da Vinci den Boulevard de Kockelscheuer mit dem boulevard Raiffeisen (Schöffensratsbeschluss vom 23. Januar 2013). Leonardo da Vinci kommt 1452 als Sohn eines Florentiner Notars und Großgrundbesitzers zur Welt. Auf dem Gut seines Vaters erhält er Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen, Latein und Mathematik erschließen sich ihm erst später. Schon mit 15 Jahren widmet er sich dem Studium der Malerei und der Skulptur, und dies im Atelier des großen Florentiner Meisters Andrea del Verrocchio. Bis 1483 entstehen zahlreiche technische Zeichnungen (Pumpen, militärische Waffen, mechanische Apparate), die von seinen Talenten als Ingenieur und Erfinder zeugen. Trotz großer Aufträge für Altarbilder, die er in Florenz bekommt, zieht er im Alter von 30 Jahren nach Mailand, wo er an dem Hof des Herzogs Ludovico Sforza als *pictor et ingeniarius ducalis* (Maler und Ingenieur des Herzogs) geführt wird. Er wird beim Bau von Festungswerken oder hydraulischen Problemen herangezogen und erhält zahlreiche Aufträge als Bildhauer und Maler. In seinen 17 Jahren in Mailand schafft er berühmte Gemälde wie z.B. *Die Felsgrottenmadonna* (1483-1486, National Gallery London) oder *Das letzte Abendmahl* (1495-1498) im Kloster Santa Maria delle Grazie. 1502 begibt er sich in den Dienst des Condottiere Cesare Borgia, der seine Kenntnisse als Militärarchitekt und Ingenieur in Anspruch nimmt. Seine Skizzen von Städten und seine topographische Landkarten gelten als Vorreiter der modernen Kartographie. Im Frühjahr 1503 entwickelt er im Auftrag der Stadt Florenz den Plan, den Arno so umzuleiten, dass Florenz einen Wasseranschluss an das Mittelmeer bekäme. Dieser Plan wird zwar nie verwirklicht, dient aber als Vorlage für die Trasse der Autobahn, die heute Florenz mit dem Meer verbindet. Während dieser Zeit schafft er *Anna Selbdritt* und *Mona Lisa* (beide im Louvre). Parallel zu dieser künstlerischen Tätigkeit widmet sich da Vinci wissenschaftlichen Studien in Anatomie, Hydrologie und Ornithologie. 1506 bittet der französische Gouverneur von Mailand, Charles d'Amboise, die Signoria in Florenz da Vinci nach Mailand ausreisen zu lassen, wo er vor allem als architektonischer Berater des französischen Königs Louis XII tätig ist. Seine anatomischen Studien werden immer präziser, er arbeitet an einem großen medizinischen Handbuch und vertieft seine Kenntnisse in Mathematik, Optik, Geologie und Botanik. Als die Franzosen aus Mailand vertrieben



werden, muss auch da Vinci die Stadt verlassen und zieht nach Rom, wo Giuliano de Medici, ein Bruder des Papstes, ihm finanzielle und materielle Unterstützung gewährt. Die großen Aufträge allerdings ziehen an ihm vorbei: Donato Bramante baut den Petersdom, Raphael dekoriert die päpstlichen Appartements und Michelangelo arbeitet am Grabmal für Papst Julius II. Leonardo da Vinci erstellt zwar noch ein paar technische Zeichnungen und Pläne, aber die großen Aufträge bleiben aus. So nimmt er 1516 die Einladung des französischen Königs François I nach Amboise an. Mit Stolz trägt er den Titel *Premier peintre, architecte et mécanicien du Roi*. Allerdings werden die Pläne, die er für das Schloss von Amboise und den Garten von Romorantin entwickelt, nie verwirklicht. Leonardo da Vinci stirbt 1519 im Château Clos Lucé und wird in der Kirche von Saint-Florentin begraben. Während der Französischen Revolution wird die Kirche zerstört und Anfang des 19. Jahrhunderts abgerissen. Wo seine sterblichen Überreste ruhen, ist nicht bekannt.

Bibliographie

Cleugh James, *Die Medici, Macht und Glanz einer europäischen Familie*, Piper Verlag München, 1980

Hein Thill, *Im Dienst des schwarzen Fürsten, Geo-Epoche: Die Renaissance in Italien*, 2005, S. 88-103

Heydenreich, Ludwig Heinrich. „Leonardo da Vinci“. *Encyclopedia Britannica*, 31 Jan. 2024, <https://www.britannica.com/biography/Leonardo-da-Vinci>

https://de.wikipedia.org/wiki/Leonardo_da_Vinci